

Schaukeln für Schlauköpfe

Jetzt neu: Bewegungszentrum für Krabbelgruppe des Bevenser Kinderschutzbundes

Von Ines Bräutigam

Bad Bevensen. „So hätte ich mich vielleicht auch mal bewegen sollen, dann hätte ich in Mathe auch bessere Zensuren gehabt...“ Martin Feller, stellvertretender Bürgermeister Bad Bevensens, sieht nachdenklich und gleichzeitig beeindruckt zu, wie die vierjährige Johanna auf einem Brett hin und her und im Kreis schaukelt und dabei mit ihrem Körper auf jede Richtungsänderung sofort reagiert.

„Schaukeln schult das Gleichgewicht und hilft bei der Vernetzung im Gehirn“, erklärt Krankengymnastin Helga Germautz. Und deshalb hat die Stadt Bad Bevensen auf Antrag des Kinderschutzbundes für 2000 Euro ein Bewegungszentrum angeschafft, das gestern in den Räumen der Krabbelgruppe neben dem Jugendzentrum eingeweiht wurde.

Der Vorsitzenden Edda Beneke und ihren Mitstreitern des Kinderschutzbundes ging es dabei vor allem um Prävention. Und die fängt schon im Krabbelalter an, wie Helga Germautz gestern anschaulich erläuterte. „Schaukeln ist mit Emotion verbunden“, weiß die Krankengymnastin, „und alles, was mit Emotion verbunden ist, sorgt für Vernetzungen im Gehirn.“ Deshalb sollte man übrigens auch im Alter fit und beweglich bleiben, um auch geistig weiterhin rege zu sein, riet sie. „Turne bis zur Urne“, fasste sie zusammen.

Die vierjährige Johanna und auch die kleineren Kinder, die noch auf allen Vieren unterwegs sind, hatten von Anfang an ihren Spaß an der großen Holzkonstruktion, in die beliebig Schaukeln, Netze, Matten oder Stangen zum Bewegungstraining

eingehängt werden können. Bei den Übungen demonstrierten Helga Germautz und Johanna, wie mit all diesen Dingen Körperspannung, Bauchmuskeln, Nacken- und Sprachmuskulatur trainiert werden. „Gerade das Schaukeln ist geeignet, um die Sprachfähigkeit zu fördern“, weiß Helga Germautz, „Schaukeln ist Rhythmus, Sprache ist Rhythmus.“

Allerdings darf man es mit der Schaukelei auch nicht übertreiben. „Bei manchen Kindern kommt es zu einer verzögerten



Kleiner Hosenmatz in Aktion.

Verarbeitung“, weiß die Therapeutin, „die wollen dann morgens immer mehr und schneller schaukeln und am Abend fangen sie plötzlich an zu schreien.“ Und es gibt andere, die gar nicht schaukeln mögen. „Zwingen Sie sie nicht dazu“, riet Germautz den anwesenden Eltern, „es wird seinen Grund haben.“ In diesen Fällen sei ein behutsames Heranführen an der Schaukeln, Wiegen und Balancieren der bessere Weg.

Die Eltern der mittlerweile seit mehr als zehn Jahren bestehenden Krabbelgruppe heißen übrigens noch neue Kinder, Mütter und Väter willkommen. Ansprechpartner sind Ilka Hinz, Telefon (0 58 21) 96 76 12, und Anett Koch, (0 58 21) 4 30 19.

Die kleine Johanna hat sichtlich Spaß auf dem Schaukelbrett, während Krankengymnastin Helga Germautz erklärt, wie das neue Bewegungszentrum genutzt werden kann.

Fotos: Ph. Schulze

